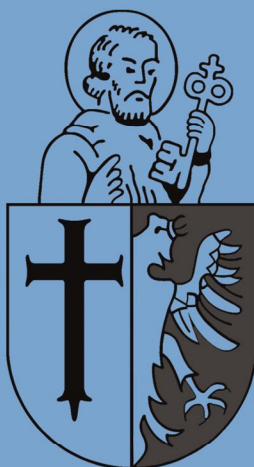


*Schützenbruderschaft
Hüsten*



*Kompaniezeitung
der
Jugendkompanie
2007*

Grußwort von Oberst und Präses

Liebe Jungschützen,

Im Jubiläumsjahr 2007 feiert die Schützenbruderschaft das 350 jährige Jubiläum der Erneuerung. Gegründet 1435 verloren sich die Aktivitäten der Bruderschaft wie so vieles in den Wirren des 30-jährigen Krieges. Nach den schrecklichen Jahren des Krieges wurde die Bruderschaft dann im Jahre 1657 auf den alten Traditionen und Werten basierend wieder erneuert. Diese Erneuerung feiern wir in diesem Jahr mit einem verlängerten Tag Schützenfest.

Auch die Jugendkompanie hat in diesem Jahr ein kleines Jubiläum. Wenn auch nicht groß gefeiert, so darf auch das 30-jährige Jubiläum der Jugendkompanie nicht unerwähnt bleiben. Seit 30 Jahren ist die Jugendkompanie ein fester Bestandteil des Lebens unserer Bruderschaft und heute bei den vielen Anlässen und anstehenden Arbeiten nicht mehr wegzudenken. Nicht nur Feiern, sondern auch aktive Mitarbeit im Verein und Einsatz für die Ideale Glaube Sitte Heimat zeichnen die Jugendkompanie heute aus.

Dem neu gewählten Stadtjugendsprecher Manuel Pott gratulieren wir an dieser Stelle sehr herzlich und wünschen Ihm für seine Arbeit viel Erfolg und Gottes Segen.

Mit Schützengruß

Thomas Buchmann

Dietmar Röttger

- Oberst -

- Präses –

Grußwort des Kompanieführers

Liebe Schützenbrüder, liebe Schützenschwester, liebe Freunde der Jugendkompanie,

Einmal mehr begrüße ich Euch alle ganz herzlich zur neuen und druckfrischen Ausgabe unserer Kompaniezeitung. Mit dieser Zeitung blicken wir auf ein ereignisreiches Schützenjahr zurück. Gleichzeitig bereiten wir uns aber mit den aktuellen Majestäten Markus Würfel und Alexa Nienhaber, sowie Jugendkönig Daniel Sander auf unser diesjähriges Schützenfest vor.

Neben dem Jubiläum der Schützenbruderschaft, welches wir mit einem verlängerten Tag Schützenfest feiern, steht in diesem Jahr auch ein „kleines“ Jubiläum der Jugendkompanie auf dem Programm. Vor 30 Jahren wurde die Hüstener Jugendkompanie gegründet und ist damit eine der ältesten Jugendkompanien im Sauerländer Schützenbund.

Auf unserer Generalversammlung im letzten Jahr wurden einige Ämter innerhalb des Vorstandes neu besetzt. Ich bedanke mich nochmals bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern.

Ebenfalls möchte ich alle Leser zu unserem Kompaniefest am 23.06.07 einladen, das wie in den letzten Jahren auf dem Vorplatz der Schützenhalle gefeiert wird.

Abschließend wünsche ich noch viel Spaß beim lesen!

Mit Schützengruß!

David Meinschäfer

1. Kompanieführer

Jahresbericht der Jugendkompanie 2006

Wie in jedem Jahr wollen wir euch mit diesem Bericht über unsere diversen Teilnahmen an Festen und Veranstaltungen informieren und euch mit kleinen Anekdoten aus den Reihen der Jugendkompanie ein wenig erheitern.

Natürlich bildete der Besuch des Königsfestes unseres damals amtierenden Königs Christoph Gossler und seiner Königin Katharina den ersten Höhepunkt des Jahres 2006. Durch die tollen Spiele, die der Hofstaat sich für die beiden ausgedacht hatte, wurde es eine sehr lustige Feier, die erst in den frühen Morgenstunden endete. Am 11. März brach die Jugendkompanie einmal mehr zur Orientierungsfahrt durch die heimischen Gefilde auf. Diesmal führte uns der Weg durch die verschiedensten Dörfer rund um den Möhnesee bis nach Soest und Bad Sassendorf. Wir waren allerdings erschüttert als am Ende feststand, dass diesmal ein rein weibliches Team die meisten Fragen richtig beantwortet hatte und hoffen, dass wir diesen Ausrutscher im nächsten Jahr wieder richtig stellen können. Unsere jährliche Wanderung am 01. Mai fand wieder einmal bei Kaiserwetter statt. Nachdem wir die Wälder und Felder Hüstens und Brauchhausens durchquert hatten, fand der Abschluss wie in den letzten Jahren in der Hütte unseres Schützenbruders Wolfgang Leben oberhalb des Breloh statt. Wir konnten uns über die Teilnahme vieler befreundeter Nichtmitglieder, sowie eine rege Beteiligung aus den Reihen der Jungschützen freuen. Das jährliche Vergleichsschießen der Jugendkompanie fand am 12.05. statt. Viele Mitglieder trafen sich am Abend auf der Schießbahn im Keller der Schützenhalle, wo der Nachfolger des letzten Jahr siegreichen Thomas Vogt ermittelt werden sollte. Bei sehr guten Schießergebnissen gewann Stefan Schulte mit 140 Ringen knapp vor Manuel Pott mit 139 Ringen sowie Daniel Sander mit 138 Ringen und konnte den Wanderpokal entgegen nehmen. Am 27.05. fand einmal mehr unser Kompaniefest statt. Leider musste die Feier, die in langer Tradition auf dem Vorplatz der Schützenhalle ausgetragen wurde, wegen des schlechten Wetters in die Schützenhalle verlegt werden. Das tat der Stimmung allerdings keinen Abbruch. Die Leckerein vom Grill und die gut gekühlten Getränke taten ihren Teil dazu bei, dass die Feier erst tief in der Nacht zu Ende ging. Mitte Juni, genauer gesagt vom 17. bis 19. Juni kam dann endlich der Termin auf den wir alle seit langer Zeit gewartet hatten. Der Höhepunkt

eines jeden Jahres, unser Schützenfest wurde gefeiert. An den ersten beiden Festtagen wurden unsere amtierenden Majestäten Schützenkönig Christoph Gossler Königin Katharina Gossler sowie unser Jugendkönig Carsten Fuchs ausgiebig gefeiert. Carstens Schlussworte seiner Regentschaft brachten eine gutes Fazit des Jahres: „Da ham was krachen lassen!“ Beim Vogelschießen am Morgen des Schützenfestmontags setzte sich nach hartem Gefecht mit Markus Würfel zu unserer Freude ein ehemaliges Mitglied der hüstener Jungschützen durch. Wie jedes Jahr entbrannte beim Geckschießen ein langer Kampf vieler Bewerber aus unseren Reihen. Letztendlich errang Daniel Sander die würde des Jugendkönigs. Da die Weltmeisterschaft euphorie natürlich bei den Hüstener Schützen nicht halt machte, trug der neue König der Jungschützen im kurzen Festzug am Nachmittag eine farbenfrohe Kluft aus zahlreichen Fanartikeln der deutschen Nationalmannschaft. Natürlich ließen wir es uns auch nicht nehmen beim Abschluss des diesjährigen Schützenjahres, dem Europaschützenfest im holländischen Heswijk, mit einer kleinen aber feinen Abordnung in unser Nachbarland zu reisen. Zusammen mit vielen weiteren Jungschützen aus dem Sauerländer Schützenbund verbrachten wir dort, trotz einiger organisatorischer Mängel ein feucht fröhliches Wochenende.

Die Generalversammlung der Jugendkompanie am 21.10.2006 brachte einige grundlegende Veränderungen innerhalb des Vorstands. So legte Stephan Schulte aus Altersgründen nach vier jähriger Mitarbeit im Vorstand sein Amt als 1. Schriftführer der Jugendkompanie nieder. Sein Nachfolger wurde Daniel Sander, der bis dahin das Amt des 2. Beisitzers inne hatte. Rene Erlmann, der das Amt des 2. Schriftführers bekleidete, stellte sich nach 2 jähriger Amtszeit ebenfalls nicht mehr zur Wahl. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1.Kompanieführer	David Meinschäfer
2.Kompanieführer	Thomas Vogt
3.Kompanieführer	Carsten Fuchs
Geschäftsführer	Manuel Pott
1.Schriftführer	Daniel Sander
2.Schriftführer	Philip Schwingenheuer
1.Beisitzer	Jens Heitschötter
2.Beisitzer	Manuel Dienefeld

Auf unserer Adventsfeier am 02.12. wurde bei gutem Essen wieder einmal kräftig gefeiert. Ein Highlight der Veranstaltung war, wie in jedem Jahr, unsere gut ausgestattete Tombola. Natürlich ließ es sich der Nikolaus nicht nehmen während der Feier auf das vergangene Jahr zurück zu blicken.

Im Laufe des Jahres traf sich die Jugendkompanie zu 10 Monatsversammlungen und der Vorstand zu 11 ordentlichen Vorstandssitzungen.

Außerdem nahm die Jugendkompanie an zahlreichen Schützenfesten in der Umgebung teil. Des weiteren war die Jugendkompanie bei verschiedenen Prozessionen und Gedenkmärschen mit einer Abordnung vertreten.

Europaschützenfest – einmal Holland und zurück

Im August 2006 erklärten sich 4 Jungschützen bereit nach Käsanien aufzubrechen um das, im 5 Jahresrhythmus wiederkehrende, Europafest zu zelebrieren. Mit hohen Erwartungen, gewappnet mit Schirm, Charme, Melone, ausreichend !VE!Pi und viel Durst trafen wir (Carsten, Alex, Philip und Thomas) uns am Hauptbahnhof Hüsten und harreten der Dinge die da kamen. Zuerst lernten wir unseren amtierenden Kreisjugendkönig Sebastian Schubi Schubert kennen, der ohne Unterstützung aus den eigenen Reihen die Ehren des Europajugendkönigs in Angriff nehmen wollte und somit unter unsere Fittiche genommen wurde. Nach kurzer Einweisung durch unseren Bundesjugendsprechers Thomas Lepping kam unser Bus mit weiteren durstigen Schützen und 3 „Jungschützen“ am Hüstener Bahnhof an. Die 20-minütige Verspätung erklärte unser Fahrer mit der Dringlichkeit einer Tankfüllung, welche natürlich im Voraus nicht zu erahnen war. Nachdem wir unsere Koffer verstaut und die Kühlbox postiert hatten konnte es auf in Richtung Center Parks gehen. Als alte Lokalpatrioten wollten wir Hüstens Flagge im Kofferraum hissen um allen Kund zu tun, WER hier auf Tour ist. Da aber die andere „Jungschützenfraktion“ keiner Fahne ihres Dorfes mächtig war und sich durch unsere ausgeschlossen fühlte, mussten wir, nachdem ihre Tränen getrocknet waren, wehmütig unsere Fahne wieder einholen und hissten „Schwarz-Rot-Gold“; auch schön!

Die Fahrt selbst war lang und feucht. Wir unternahmen mehrere verzweifelte Versuche unseren „Jungschützenkollegen“ den Unterschied zwischen Hüsten und Neheim zu erklären. Wir erwähnten unter anderem, dass jeder Lokalpatriot stolz auf „seine“ Stadt ist und diese „Konkurrenz“ der Städte eine jahrelange Tradition hat. Schon wurde uns die wohl unendliche Beschränktheit dieser Jungs bewusst, denn jeder Erklärungsansatz unsererseits endete in einem Wortlaut wie: „und jetzt ein Prost auf euch, Neheimer“. Dieser Provokation durchaus bewusst verhielten wir uns jedoch außergewöhnlich ruhig und beschlossen uns dann doch eher mit richtigen Schützenbrüdern zu unterhalten und die komplette Schlagerparade von WDR 4 bei 60km/h Durchschnittsgeschwindigkeit runterzujodeln. Bei den Hollies angekommen bezogen wir mit unserem Fahrer und dessen Vorstandskollegen unser Quartier. Nach dem Öffnen der Koffer und dem Bereitlegen unserer Uniformen für den nächsten Tag, beschlossen wir den Tag langsam im „Marketdome“ ausklingen zu

lassen. Wer uns kennt, weiß wohl, dass das nicht so ganz funktionierte. Ganz gesittet saßen wir zunächst an einem Tisch, welcher uns jedoch keinen Einblick auf die Tanzfläche gewährte. Nachdem wir nach ca. 2 Tagen unsere 1. Bestellung aufgeben konnten, beschlossen wir dann doch unseren Tisch zu wechseln. Jetzt gab es nur ein Problem, welches C.F. sofort in Angriff nahm: Wie mache ich als sauerländischer Bauer einem flämisch (holländisch) sprechenden Kellner klar, dass er die Bestellung zu einem anderen Tisch bringen soll. C.F.s Ausführungen veranlassen uns den 2. Teil des Englischkurses für Jungschützen in dieser Zeitung abzdrukken. Die sprachliche Barriere überwunden, holten wir die anschließenden Runden lieber selbst, was bisweilen auch sehr gut funktionierte. Schubi verstand es seinen neuen Fanclub weg vom trockenen Ufer zu halten. Nicht lange ließen die weit über das Sauerland bekannten Tanzeinlagen der JKP auf sich warten. Bummza-Bummza und Co. begeisterten die übrigen Parkbesucher so sehr, dass sie in Bild und Ton festgehalten wurden. Allerdings gestaltete sich der Transport der flüssigen Köstlichkeiten von der Bar zum Tisch (ca. 20m) von Mal zu Mal schwieriger. Höhepunkt war wohl die offiziell letzte Runde, geholt von T.V., sieben Bier von denen das erste schon an der Theke das Tablett verließ. Unter Annahme eines Zufalls stellte der Barkeeper ein weiteres kühles Blondes bereit, welches jedoch auch, wie die Restlichen sechs, nie ihren eigentlichen Bestimmungsort erreichen konnte. Denn nach der ersten Stufe hinunter zur Tanzfläche war das Tablett leer, der Boden feucht und der nette Barmensch doch leicht verärgert. Nach dieser Aktion wurden Bühne, Tanzfläche und DJ noch ca. eine Stunde von uns belagert, bevor wir den Marketdome in Richtung Bungalow und verdientem Schlaf verließen. Die Suche nach dem Richtigen unter 5 Mio Kleinhäusern gestaltete sich schwieriger als zunächst angenommen, jedoch konnten wir auch diese Aufgabe mit Bravour meistern.

Am nächsten Morgen ging es früh wieder aus den Federn. Das lang ersehnte Europaschützenfest war jetzt zum Greifen nah. Nach der Morgentoilette und dem Anlegen unserer Uniform holten wir die anderen Schützenbrüder aus der Nachbarschaft ab und siehe da, unsere drei „Kollegen“ vom Vortag (die mit der Hüsten Vs Neheim - Diskussion) standen da in ihrer vollen Schützenpracht. Einer ein grünes, der nächste ein orangenes, der dritte ein gelbes Hemd, mit jeweils unterschiedlichen Hosenfarben. Wenigstens der „König“ wurde kenntlich gemacht, denn dieser durfte zu seinem schicken Hemd sogar

eine Krawatte tragen. Von dieser Steilvorlage konnten wir für den gesamten Bustransfer zum Fest (1,5Std) zehren und unsere Lieder damit füllen, die uns zudem halfen den Kopf vom Vortag zu überwinden.

Auf dem Weg zum Fest konnten wir noch eine Koryphäe des Sauerländer Schützenbundes in unseren Reihen begrüßen: Casper! Der Mann mit dem anekdotenreichsten Leben unseres Planeten. Von ihm lernten wir zum Beispiel, dass ein Stau sich immer dann auflöst, wenn man gerade pinkeln geht und dass „roken dodelik“ macht. Im Anschluss an dieses hochgradige Bauchmuskeltraining schienen wir endlich angekommen zu sein. Nachdem wir ausgestiegen waren, machte sich unser Fahrer auf den Weg zu dem in nur 30min zu erreichenden Busparkplatz. Wir beschlossen dann, doch schon ins Zelt zu gehen und uns am Artenreichtum der Uniformen zu erfreuen. Unsere ganz persönlichen Favoriten waren die Polen, die mit Gewändern auftraten, die man so normalerweise nur von Eskimos oder Steinzeitmenschen kennt.

Endlich einen Platz an der Theke gefunden ging es an die erste Bierbestellung des Tages. Das Servicepersonal hatte vermutlich einen Altersdurchschnitt von 40 Jahren, was eigentlich, bezogen auf Erfahrung und Vitalität, das Optimum der Leistungsfähigkeit darstellt (woll, Herr Oberst?). Problematisch war nur, dass dieser Altersschnitt mit 70- und 10 Jährigen erreicht wurde, die nur ihrer Heimatsprache mächtig zu sein schienen. So gestaltete sich jede Bestellung als ein Abenteuer.

Allerdings vermochte auch dieser Stein auf unserem Weg nicht uns aufzuhalten und die Welt der Zeichensprache verhalf uns, unseren Wünschen Ausdruck zu verleihen. Nachdem der erste Durst gestillt war, machten wir uns auf den Weg das Festgelände zu erkunden. Wir nahmen an, dass eine Infobroschüre durchaus hilfreich sein könnte. Dies stellte sich aber als Irrtum heraus, denn diese waren aufgrund der Internationalität dieses Festes natürlich auch nur auf Flämisch zu haben.

All diesen Umständen trotzend fanden wir den Platz an dem die Würden des Europaschützenkönigs und –Jungschützenkönigs ausgeschossen werden sollten. Zu unserem Enttäuschen schoss man hier nicht auf stolze Aare sondern auf lediglich stilisierte, sitzende Tauben. Der Wettkampf startete auch mit nur einer Stunde

Verspätung, die wir uns mit Gerstensaft (Zeichensprache beherrschten wir ja nun) und Freundschaften schließen zu versüßen wussten. Den Wettkampf selbst verfolgten wir trotz unserer doch recht eingeschränkten Gruppengröße als die lauteste Fraktion und peitschten Schubi zu Höchstleistungen, die ihn auch bis in den Endkampf brachten, in dem er sich dann aber leider nicht durchsetzen konnte. Wir schafften es allerdings trotzdem, dass er als Europajungschützenkönig fotografiert und gefeiert wurde, da wir ihn sofort auf die Schultern nahmen und den Fotografen präsentierten, was den Offiziellen nicht sonderlich gut gefiel. Jetzt wurde eine Stärkung fällig. Was wir nicht wussten war, dass wir für das Essen auf dem Festgelände eigene Wertmarken erwerben mussten und so hieß es wieder anstellen. Nach dem Essen ging es wieder zurück an die Theke wo wir uns einen Tisch ergatterten konnten den wir den ganzen Abend nicht mehr verließen. Es gab ja auch schließlich keinen Grund, denn wenn tatsächlich mal etwas Musik gespielt wurde, wurde natürlich auf flämisch gesungen. Vielleicht wollte man GEZ-Gebühren sparen. An unseren Tisch gesellten sich dann wieder Casper und Co. Auch eine Truppe aus unserem Center Park konnten wir ausmachen. Ein weibliches Mitglied dieser Kompanie stellte sich zu uns und in einem unbeobachteten Moment, schüttete sie den Rest aus den Gläsern unseres Tisches zusammen, setzte zum Schluck an und schon war uns klar, wie sie trotz des Thekenpersonals, ihren offensichtlich alkoholisierten Zustand erreichen konnte. Wir übergaben sie an ihre Schützenbrüder und machten uns dann selbst auf den Weg Richtung Bus an dem schon die nächste Überraschung auf uns wartete.

Unsere 3 „Freunde“ waren auch schon auf dem Weg wobei sie ihr längstes Mitglied tragender Weise zum Bus bugsierten. Anscheinend hatte er mit unserer Freundin von vorhin ein Wetttrinken veranstaltet und es verloren. Wieder einmal ein gefundenes Fressen für die Songschreiber der Hüstener JKP. Da aber der „König“ dieser Jungs nicht nur Galle wie sein Kollege spuckte, sondern auch noch Gift, wurde uns das singen verboten und wir durften alle 5 Minuten die Schiebetür unseres Busses aufreißen und den Klängen, ähnlich eines rauschenden Wasserfalls, lauschen die unsere Rückfahrt signifikant verlängerten.

Noch am Abend beschlossen wir, das Fest am nächsten Tage aufgrund der mangelhaften Organisation seitens der Ausrichter nicht noch einmal zu besuchen und kurz vor Mittag in Richtung Heimat zu starten. In der Zeit zwischen dem Frühstück und der Abfahrt hatten wir extrem viel Spaß in einer Fotobox, die Karikaturen von uns anfertigte. Auch das Dahinvegetieren unseres „Kollegen“ vom Vorabend brachte große Erheiterung. Die Heimfahrt war wiederum geprägt von WDR 4, wo Pierre Bries das Lied von dem traurigen Clown zum Besten gab (Hopplahopp, Hopplahopp, Hopplahopp). Es war zweifelsohne das schönste Wochenende in dieser Woche, obwohl wir doch froh waren wieder daheim zu sein.

Englischkurs

Da die Verständigung mit anderen europäischen Schützenbruderschaften, sowie mit den einheimischen Niederländern, auf dem Europaschützenfest in Heeswijk nicht so gut funktionierte wie wir gedacht hatten, ist hier noch mal eine kleine Übung um eure Englischkenntnisse aufzufrischen.

Ich fürchte wir müssen den Kammerjäger rufen!
I'm afraid we have to call the Chamber hunter!

Er machte sich mir nichts dir nichts aus dem Staub.
He made himself menothing Youothing out of the dust.

Kann ich mal deine Armbrust benutzen?
Can I use your poor tits, please?

Mein Vater hat Geheimratsecken.
My father has go home Tip corners.

Die Jungs waren echte Schlauberger
The boys were real clever-Mountain

Er erlitt einen Kreislaufzusammenbruch
He hesuffered a CircleRunTogetherBreak!

Schimmelkäse
White horse cheese

Das Landratsamt
The country wheel office

Die Weinprobe
The Crytest Fingerspitzengefühl Top of finger feeling

Er ist besser als sein Ruf.
He is better than his shout.

Ich glaub mein Schwein pfeift!
I think my pig whistles!

Der Wirtschaftsminister
The boss of the pubs

In & Out

IN

- Schraubenschreiber
- Pflaumenpolka
- Backstube fegen
- JKP-Nachwuchs
- Der weisse Hirsch
- Ruhe beim Zapfenstreich

Out

- Im Panorama Park schwimmen gehen
- Urlaub in der Türkei
- Schlafende DJ's
- Brütende Eisvögel
- Kyrill
- Schneelose Winter

Wußten Sie schon,...?

- ... dass es dieses Jahr 4 Tage Schützenfest gibt?
- ... und dass keiner weiß, wie man das überleben soll?
- ... dass C.N. der Knightrider für Arme ist?
- ... dass auf Schützenfest bei D.N. sogar die Autos Kopf stehen?
- ... dass A.C. gerne Birkenmeier zahlt?
- ... dass C.F.`s Sohn „Monk“ jetzt bei seinem Opa H.F. aufwächst?
- ... dass bei D.M. die Pflaumen reif sind?
- ... dass J.H. ein schönes Putztuch besitzt?
- ... dass die JKP-Führung gerne nen Schnaps zusammen trinkt?
- ... dass R.E. noch nie einen Erotikfilm gesehen hat?
- ... dass der afrikanische Sumpfspringgaloppfrosch gerne mit dem kanadischen Laubhüttenfrosch verwechselt wird?
- ... dass M.S. früher Eselkarrenbauer in Ankara war?